

## Projektdokumentation

---



St. Marienkrankenhaus, Frankfurt/Main  
Neubau Bettenhaus mit Liegendkrankenfahrt

**Bauherr:** Katharina Kasper gGmbH Frankfurt/Main, vertreten durch  
Herrn Geschäftsführer Walter Semmler

**Projektsteuerung:** ACP Projektmanagement GmbH, Herborn

**Architekt:** Sander Hofrichter Architekten, Mannheim (Lstph. 1-4)  
Incopa Plan GmbH, Saarbrücken (Lstph. 5-9)



## Projektleistungen:

Der Aufgabenbereich der ACP Projektmanagement GmbH bestand in der Begleitung der Vorplanung, Planung, Vorbereitung der Ausführung, Durchführung und Projektabschluss mit Dokumentation. Als Leistungsbild dient das Heft 9 AHO – Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung e. V. Neben den zentralen Aufgaben der Kosten- und Terminsteuerung oblag dem Projektmanagement die Budgetverantwortung der Maßnahme.

- Organisationskonzept für das Projekt über alle Leistungsphasen
- Koordination aller Beteiligten
- Einbeziehung der Nutzer durch Beteiligung am Planungs- und Entscheidungsprozess
- Behördliche Abstimmungen zur Förderkonformität und VNW
- Laufende Information des Bauherrn unter anderem in Sitzungen der politischen Gremien
- Rahmen- und Steuerungsterminplanung in der Planungs- und Realisierungsphase
- Mitwirkung bei Vergabeverfahren nach VOB für die Bauleistungen
- Entwicklung des Gesamtkostenrahmens, sowie Durchführung der Gesamtprojektkostenkontrolle mit kontinuierlichem Soll-Ist-Vergleich
- Prüfen von Honorarrechnungen und Freigabe von Rechnungen ausführender Firmen
- Überwachen von Qualitäten und Quantitäten in Planung, Ausschreibung und Ausführung.
- Begleitung der Gewährleistungsansprüche des AG.

## Projektdaten:

Pflegestation:	60
Palliativplätze:	10
Geschosse:	4
Tiefgaragenplätze:	37 PKW
BGR:	4.113 m <sup>2</sup>
BRI:	17.089 m <sup>3</sup>
BRI/BGF:	4,15
Gebäudehöhe:	max. 13,93 m
Gebäudeklasse:	4 und Sonderbau
Wärmeerzeugung:	Gas-BW-Kessel
Raumluftanlage:	Zentral LKA
KGR 300+400 / BRI:	369 € / m <sup>3</sup>
KGR 300+400 / BGF:	1.517 € / m <sup>2</sup>
Baukosten:	8 Mio. €
Baubeginn:	09.2007
Fertigstellung:	11.2009

## Projektbeschreibung:

Das Projekt wurde mit Mitteln aus dem Krankenhausinvestitionsprogramm des Landes Hessen gefördert. Der Neubau „Eckgebäude“ stellt einen ersten Förderabschnitt zur Neuordnung der klinischen Bereiche am St. Marienkrankenhaus dar. Die neue Liegendkrankenanhof ist Bindeglied zu einem weiteren Bauabschnitt zur Schaffung von 10 OP-Sälen, einer Untersuchungs- und Behandlungsebene mit Radiologie und Laboreinheiten. Über das Krankenhausinvestitionsförderprogramm wurden 7,6 Mio. € an Landesmittel für den Neubau bewilligt. Etageeingriffe der Gebäudeanbindungen im Bestand und Bereinigungen im Baufeld von Infrastrukturanbindungen und beschränkte Baustelleneinrichtungsfelder der Innenstandlage Frankfurts stellen große Anforderungen an die beteiligten Architekten, Ingenieure und ausführende Firmen.

Der Planung liegt ein rechteckförmiger Grundriss zu Grunde; zentraler Bestandteil sind zwei Pflegestationen der Allgemeinpflege mit je 30 Betten. Auf Ebene 3 sind 10 Palliativpflegeplätze mit Raumangebot für Begleitpersonen eingerichtet. Der Krankenhausträger sorgt seit Jahren mit Schmerztherapie für Menschen auf dem Gebiet der Palliativmedizin.

Im Untergeschoss ist eine Liegendkrankeneinfahrt für drei RTW der „neuen Generation“ geschaffen. Gebäudeseitig zur Richard-Wagnerstrasse sind auf zwei Tiefgaragenebenen 37 PKW-Stellplätze integriert, im verfügbaren Umfeld wurden krankenhaunaher Besucherparkplätze zur Verbesserung der Parkplatzflächen geschaffen.

Die Allgemenstationen der Ebenen 1 und 2 wurden auf Wunsch des Krankenhausträgers vor abschließender Fertigstellung in Betrieb genommen. Nebenräume der technischen Infrastruktur (Wärmeversorgung und zentrale Raumlufttechnik) befinden sich im Untergeschoss, die Wärmeversorgung erfolgt über bestehende Gas-Brennwertkessel. Die Sicherheitsstromversorgung wurde mit einer neuen Notersatzstromanlage und einer NSHV – SV ergänzt. Das Gebäude ist nach EnEV 2002 dimensioniert, der Anforderungswert unterschreitet den Primärenergiebedarf um 12 %.

